

Kunst als Brückenschlag zwischen sinnlichen, lebensbejahenden und empathischen Menschen

ARTPROFIL im Gespräch mit Michael Griesbeck

ARTPROFIL: Michael Griesbeck, was ist für Sie eigentlich Kunst?

Michael Griesbeck: Kunst steht für mich für Leidenschaft und Lebensqualität. Weit über den Prozess des kreativen Schöpfens hinaus, ist sie für mich der Brückenschlag zwischen sinnlichen, lebensbejahenden und empathischen Menschen. Kunst ist für mich somit weit mehr eine Lebenseinstellung und steht für eine Art „Gesamtpaket“. Beginnend bei der Wahrnehmung, beim Betrachten, der Reflexion, der Zuordnung des eigenen Seins, geht sie weit ins Philosophische, arbeitet komplex mit Gefühlen, mit Sehnsüchten und Begierden ... und führt dann aus der Erkenntnis im inneren Nukleus, weit hinaus in die bildhafte Kommunikation einer Umsetzung und Darstellung mit der Adresse: Mensch. Kunst spricht für mich dabei auf universelle Weise viele Sinne an und eröffnet eine Welt der Schönheit, der Farben und Formen, wie auch Texturen. Sie ermöglicht es mir, mein Dasein offener, ehrlicher und auf eine tiefere, intensivere Weise wahrzunehmen und mich selbst zu erleben, auch intensiver zu fühlen, neugierig zu bleiben. Zudem gewann ich früh die Erkenntnis, dass Kunst in unserer Gesellschaft ganz besondere Freiheiten ermöglicht, erlaubt, nein, sie fordert gar auf systemkonforme Art, „un“-konform zu sein. Sie verzeiht Verrücktheiten und gestattet Nischen, innerhalb derer eine völlig andere Dialogqualität und Wahrnehmung und vor allem auch, eine offene und auch ehrliche Kommunikation entsteht - ein Dialog mit dem Betrachter.

ARTPROFIL: Ihre Werkserie „Under Construction“ - rein optisch ein spannungsgeladener wie ästhetischer Dialog. Für Sie persönlich Sinnbild wofür?

Michael Griesbeck: Die Arbeiten meiner Serie „Under Construction“ sind sehr komplex und stehen für meine Wahrnehmung gegenüber

der Entwicklung am Immobilienmarkt. Ich habe einerseits einen Abschluss in Finanzwirtschaft, andererseits bin ich seit über 20 Jahren technischer Leiter einer der erfolgreichsten Münchner Projektentwickler. Betrachte ich das „Früher“, so galt dabei in meiner Vorstellung ein Haus einem technischen Konstrukt mit einer Art sozialem Auftrag, denken Sie an die Witterung, oder dem Wesen einer Ritterburg. Heute sind Häuser im Wesentlichen ein technisches Konstrukt, welche dem Kapitalauftrag dienen. Vor diesem Hintergrund malte ich 2017 meine erste Arbeit aus dieser Serie. Ich setzte mich dabei zum einen mit der Vergänglichkeit im Bauen selbst auseinander. So gibt es ein Zitat aus Goethes Faust, welches mich früh schon prägte, wonach alles, was entsteht, es wert ist, dass es zugrunde geht. Ich begann Seile über Leinwände zu spannen und beschichtete und verrostete diese - Baustahlmatten gleich, was gar zum Alleinstellungsmerkmal wurde.

Dieser simulierte, verrostete Baustahl, steht für den unaufhörlichen, chemischen Prozess der Korrosion, der Rost, zersetzend, vergänglich, so unaufhörlich und wiederkehrend wie das Leben und eben der dafür errichteten Bauwerke. Weit mehr aber wollte ich durch diese Serie zum Ausdruck bringen: „Wenn wir so weitermachen, wie wir es gerade tun, klatschen wir an die „Wand“ - wie Jackson Pollock.“ So bediente ich mich stilmittelgleich dem Actionpainting, um auf expressionistische Art diesen Gedanken „auszuformulieren“. Ich suchte und schuf zugleich auch gezielt eine Art Harmonie und Ästhetik in meinen Werken. Ich wollte dabei nicht „schwarzmalen“! Und ich wollte, dass meine Arbeiten gefallen und berühren, weit über den ersten Anblick hinaus. Diese Serie kam in „unserer“ Welt ausgesprochen gut an. Unterm Strich sehen Sie aber bedauerlicherweise nunmehr wenige Jahre später, dass ich Recht behielt. Den Rest



*Michael Griesbeck; Making of "Hommage an Louboutin";
Videoproduktion Michael Bieser (screenshot) © Michael Griesbeck*

des chaotischen und rein kapital-getriebenen Zusammenspiels der Marktteilnehmer klärt nunmehr vermutlich die Hochzinsphase.

ARTPROFIL: Auch ihre Werkserie „Shoetime“ polarisiert, provoziert und ist zugleich eine wundervoll sensible Hommage. Gab es einen besonderen Auslöser für diese Idee?

Michael Griesbeck: „Shoetime“ ist eine Art Weiterentwicklung der farbgewaltigen Serie „under construction“. Sie beschäftigt sich mit dem zum Teil durch Corona bedingten Ausfall von Lebensqualität. Es ist meine künstlerische Interpretation und mein Aufbegehren gegen „das Verkümmern“ bis zum in der Coronazeit kompletten Wegfall allen Energetischen, des Zwischenmenschlichen, denken Sie - um es auf einen Punkt zu bringen - beispielsweise an den Reiz des Flirtens! Sozusagen überspitzt ausgedrückt, „no Sex, no Drugs, no Rock 'n' Roll“. Statt dessen Homeoffice, ein legitimes Dasein in Jogginghose, zu Hause und im öffentlichen Raum, FFP2-Maske statt Lippenstift. Tiefgründiger wird es jedoch auch eine Frage von Respekt, Disziplin und Selbstliebe - Werte, die sich nicht nur im Miteinander, sondern eben auch und auf den ersten Blick in der Kleidung als „Haltung“ ausdrücken. Für sich selbst, und auch für andere.

ARTPROFIL: Warum eigentlich ausgerechnet High Heels?

Michael Griesbeck: Nun, ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass Corona eine neue Epoche einleitet. Dauer-Cocooning, Bequemlichkeit mit weniger Sport, und - endgültig und ausnahmslos - weg von Anzug und Kostüm. Stattdessen Unisex Parfüm und Sneaker. Ein „Stil“-Mittel musste her, ein polarisierendes Objekt, eine Art „Katalysator“. Malen mit einem High Heel - so inszeniere und benutze ich ganz bewusst ein Heiligtum der Frau - einem Sakrileg gleich. Diese Schuhe - und natürlich auch die Frauen selbst - konnten sich lange Zeit weder zeigen noch gesehen werden, erlebten somit eine Art Phase verloren gegangener Lebenszeit. Und so erhebt sich für mich genau durch dieses künstlerische „Benutzen“ auf eine bewusste, eigenwillige ART der



Michael Griesbeck; "Hommage an Louboutin interpretiert als Under Construction", mixed-media on canvas, 160 cm x 120 cm, 2023 © Michael Griesbeck, Foto: Michael Bieser

Schuh selbst zum Kunstwerk. Er, der Schuh, wird durch den Malprozess nicht reduziert, sondern im Gegenteil, er wird inszeniert und dabei respektvoll zur eigenständigen Skulptur erhoben: Der High Heel ist eine Hommage an den Wert von Lebensqualität!

ARTPROFIL: Auch ihre Serie „Noodles“ ist eine Hommage an Lebensqualität?

Michael Griesbeck: Richtig! Ich liebe, ja verehere Pasta ... allerdings wie lange ich allein gebraucht habe, die richtige Textur zu entwickeln, und wie viele Wochen ich für die Fertigstellung eines einzigen Werkes benötige, brauchte künstlerisch eisernes Durchhaltevermögen. Aber - es ist alle Anstrengung wert! Und das Schaffen meiner Serie „Noodles“ ist schon allein deswegen eine Freude, weil ich in Gedanken beim Essen oder gar in anderen Ländern bin.

ARTPROFIL: Ihre Suche nach der sinnlichen Essenz wird auf einer weiteren Ebene auch die Suche nach Werten. Und Chapeau - das drücken Sie in meisterhaften Serien voller Geist und Empathie aus. Über welche Themen

denken Sie momentan am meisten nach?

Michael Griesbeck: Aktuell beschäftigt mich unsere politische Lage, die Überforderung durch die derzeit gelebte Komplexität. Insgesamt wirken dabei Politiker auf mich so inkompetent, wie nie zuvor und ich trage Sorge um die Spaltung unserer Gesellschaft. Mir fällt der Verlust von Moral und Perspektiven auf und ich empfinde demgegenüber eine Art Ohnmacht, eine Ohnmacht und Un-Lust der Zukunft zu begegnen. Insgeheim suche ich zeitgleich eine Art heilende Geborgenheit, eine Art Schutzzone, welche mir Ruhe gewährt - und habe metaphorisch bereits die ersten Ansätze einer neuen Serie, „Shibari“ im Sinn, welche dieser Wahrnehmung bildhaften Ausdruck in der Suche nach Ruhe durch die Abgabe von Verantwortung verleiht.

ARTPROFIL: Auf welche Ihrer Eigenschaften sind Sie stolz?

Michael Griesbeck: Ich gehe die Dinge in der Regel sehr diszipliniert und pragmatisch an, zögere nicht lange und bin dabei ausgesprochen lösungsorientiert. Gleichzeitig werde ich



*Michael Griesbeck; Making of „It's CHOOtime“; Werkserie Shoetime;
Foto: Michael Bieser © Michael Griesbeck*

immer wieder als ausgesprochen empathisch wahrgenommen, habe offenbar trotz meiner eher großen und robusten Erscheinung sehr sensible Antennen. Die Kombination ist es, sie macht mich stolz, denn da ist von Allem etwas dabei, was mich an- und auch nach vorne treibt.

ARTPROFIL: Was war Ihr bedeutendster oder Ihr schwierigster Moment als Künstler?

Michael Griesbeck: Für mich war einer der bedeutendsten Momente die Akzeptanz meines kreativen Schaffens durch meine

beiden Vorstände. Sozusagen das „Coming Out“ als Künstler - für mich ein Grenzgang. Ich lebe einerseits als konservativ ausgebildeter Bankkaufmann, eingebunden in die hochseriöse Welt der Immobilien und des Großkapitals, andererseits committe ich mich als „Gaudibursch“ im Video auf einem der Firmengruppe gehörenden Hochhaus, vor dem Nymphenburger Schloss. Ein technischer Leiter, der sich mit Farbe bekleckert? Aufgezeichnet mit Drohne von Michael Bieser und begleitet vom Münchner Merkur war das ein

Weitere Infos:

<https://michael-griesbeck.com>

wirklich bedeutsamer Moment für mich als Künstler! Zugleich stand die Frage für mich im Raum: Wird es zur Gefahr für meinen mir auch ausgesprochen wichtigen und ebenso spannenden Hauptberuf. Das Gegenteil war der Fall. Ich wurde in meiner Kreativität angenommen und um meinen Freiheitsdrang in hohem Maße anerkannt.

ARTPROFIL: Die Videodokumentation des Filmemachers Michael Bieser über Ihr Schaffen ist sensationell! Was ist das Geheimnis ihrer Zusammenarbeit?

Michael Griesbeck: Offen gestanden ist das gar kein Geheimnis. Es verhält sich wie bei der Frage nach meiner Auffassung von Kunst. Michael Bieser ist ein ungemein toller, empathischer, wertvoller Mensch. Ein Freund. Er ist sehr professionell in dem was er macht, dabei sinnlich und empathisch, eben auch ein Künstler. Die Zusammenarbeit ist wie ein wertvolles Erlebnis. Wir haben einerseits höchste Anstrengungen mit professioneller Vorbereitung und gleichzeitig leben wir kindliche Freude. Das ist kein Geheimnis, das ist unter Männern einfach verdammt selten.

ARTPROFIL: Was ist für Sie die größte Wertschätzung?

Michael Griesbeck: Das ist einfach, denn offen gestanden ist die größte Wertschätzung der Kauf einer Arbeit. Ein Bild für gutzuheißen, ist das eine. Eine Arbeit, einen Teil somit meines Lebens besitzen zu wollen, ist das andere. Es ist immer wieder aufs Neue ein besonderer Moment der Würdigung.

ARTPROFIL: Was ist für Sie das größte Geschenk und die wichtigste Gabe eines Menschen?

Michael Griesbeck: Der Verstand und die Anpassungsfähigkeit des Menschen. Nennen wir es das Geschenk der Hoffnung.

ARTPROFIL: Herzlichen Dank für dieses offene und überaus facettenreiche Gespräch!

Cristina Streckfuss